

Risikoanalyse Kupierverzicht Mecklenburg- Vorpommern

1. Erhebung von Schwanz-/Ohrverletzungen
2. Beurteilung der Risikofaktoren (6 Schlüsselfaktoren) im Betrieb
 - 2.1 Beschäftigung
 - 2.2 Stallklima
 - 2.3 Gesundheit und Fitness
 - 2.4 Wettbewerb um Ressourcen
 - 2.5 Ernährung
 - 2.6 Struktur und Sauberkeit der Bucht
3. Zusätzliche Erläuterungen

Hinweis:

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen finden sich jeweils in den einzelnen Abschnitten

Hintergrund:

Schwanzbeißen ist ein Zeichen von Stress. Häufig wird dieser Stress durch ungeeignete Hal- tungsbedingungen und Betriebsmanagement verursacht, die im Zusammenhang mit einem oder mehreren der Risikofaktoren (6 Schlüsselfaktoren) stehen.

Grundsätzlich ist das routinemäßige Kupieren der Schwänze von Schweinen verboten.

Tierhalter, die die Schwänze ihrer Schweine kupieren bzw. kupierte Schweine einstellen, müs- sen neben der Einhaltung der gesetzlichen Mindestanforderungen an die Haltung von Schwei- nen auch **die „Unerlässlichkeit“ für die Vornahme des Eingriffs für ihren Betrieb nachwei- sen**. Hierzu ist es notwendig das Auftreten von Schwanz-/Ohrverletzungen zu dokumentieren (siehe Nr. 1) und gleichzeitig die Haltungsbedingungen und das Betriebsmanagement so zu op- timieren, dass Schwanzbeißen möglichst vermieden wird. Der Tierhalter muss nachweislich **durch einen fortwährenden Prozess von Optimierungsmaßnahmen** darauf hinarbeiten, **Schwanzbeißen und andere Verhaltensstörungen zu verhindern**. Um geeignete Optimie- rungsmaßnahmen einleiten zu können, dient die Risikoanalyse (siehe Nr. 2) der Beurteilung der betriebsindividuellen Risikofaktoren in Bezug auf das Auftreten von Schwanzbeißen und ent- spricht den Anforderungen der Empfehlung der EU KOM 2016/336.

Diese Umsetzung kann dem Tierhalter zusätzlich als Nachweis zur Erfüllung der Anforderungen nach § 11 Absatz 8 TierSchG (betriebliche Eigenkontrollen; Erhebung von Tierschutzindikato- ren) gegenüber der zuständigen Behörde dienen.

Weitere Tipps & Hinweise

Finden sich für Landwirte, Berater und Tierärzte zur Verminderung des Schwanzbeiß-Risikos in schweinehaltenden Betrieben in dem Online-Leitfaden www.Ringelschwanz.info. Dabei handelt es sich um eine kompakte Zusammenstellung bisheriger Erkenntnisse und Praxiserfahrungen zur Vermeidung von Schwanzbeißen aus verschiedenen Regionen in Deutschland und somit auch um einen Wegweiser in Richtung Kupierverzicht.

Risikoanalyse für den

Betrieb: _____

Name: _____

Anschrift: _____

VVVO-Nr.: _____

Produktionsstufe

Saugferkel Aufzuchtferkel Mastschweine Zuchtsauen

Bemessungszeitraum: 12 Monate rückwirkend ab dem _____

Risikoanalyse erstellt durch (Mehrfachnennung möglich):

Tierhalter/-betreuer _____
(Name)

(Unterschrift)

Berater _____
(Name)

(Unterschrift)

Tierarzt _____
(Name)

(Unterschrift)

1. Erhebung von Schwanz-/Ohrverletzungen

im Bestand durch

Hoftierarzt

Berater

Tierhalter ermittelt:

min. 1x pro 6 Monate Erhebung und Dokumentation					Mittelwert Anteil der Schweine mit Schwanz-/ Ohrverletzungen in den vergangenen 12 Monaten
	Datum:		Datum:		
	Anzahl	Anteil der Schweine mit Schwanz-/ Ohrverletzung (%)	Anzahl	Anteil der Schweine mit Schwanz-/ Ohrverletzung (%)	
ein Abteil Saugferkel (i.d.R. in der Woche vor dem Absetzen)					
ein Abteil Aufzuchtferkel (i.d.R. am Anfang der Aufzucht)					
ein Abteil Aufzuchtferkel (i.d.R. am Ende der Aufzucht)					
ein Abteil Mastschweine (i.d.R. am Anfang der Mast)					
ein Abteil Mastschweine (i.d.R. am Ende der Mast)					
ein Abteil Zuchtsauen (i.d.R. am Anfang der Gruppenhaltung)					
ein Abteil Zuchtsauen (i.d.R. am Ende der Gruppenhaltung)					

von Hoftierarzt/Berater durch SchwIP ermittelt (1x /12 Monate)

Anteil der Schweine: _____%

Schlachtbefunde (1x /12 Monate, falls ermittelt)

Anteil der Schweine: _____%

Zusatzinformationen:

Anzahl der geschätzten/dokumentierten Schwanz-/Ohrbeißausbrüche in den vergangenen 12 Monaten:

Aufzuchtferkel: _____ Mastschweine: _____ Zuchtsauen: _____

Konnten mögliche Ursachen ermittelt werden?

Nein Ja Welche? _____

Kommentar:

Liegt ein Notfallplan vor?

Nein Ja

Inhalt: Separieren der „Täter“ und Behandlung der „Opfer“

Bereitstellen von neuem, zusätzlichem Beschäftigungsmaterial in den betroffenen Buchten

Erneute Risikoanalyse und Verbesserungsmaßnahmen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen an die Haltung von Schweinen hinausgehen

Sonstige Maßnahmen/Kommentar: _____

2. Beurteilung der Risikofaktoren im Betrieb

1x pro 12 Monate

Die Beurteilung der Risikofaktoren im Betrieb jeweils **getrennt pro Produktionsstufe und VVVO- Nr.** ausdrucken und erfassen:

- Saugferkel**
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. in der Woche vor dem **Absetzen** → A

- Aufzuchtferkel**
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Anfang** der Aufzucht → A
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Ende** der Aufzucht → E

- Mastschweine**
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Anfang** der Mast → A
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Ende** der Mast → E

- Zuchtsauen**
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Anfang** der Gruppenhaltung → A
ein Abteil (alle Buchten), Altersgruppe: i.d.R. am **Ende** der Gruppenhaltung → E

Hinweis:

Bei den vorzunehmenden Bewertungen handelt es sich um eine betriebliche Eigeneinschätzung auf der Grundlage einer eigenverantwortlichen Risikoanalyse für das Auftreten von Schwanzbeißern. Diese sind der zuständigen Behörde auf Verlangen vorzulegen.

2.1 Beschäftigung

Welche Beschäftigungsmaterialien/-objekte werden (parallel) eingesetzt?

- A E 1) _____ organisch permanent regelm. Einzelgabe
 A E 2) _____ organisch permanent regelm. Einzelgabe
 A E 3) _____ organisch permanent regelm. Einzelgabe
 A E 4) _____ organisch permanent regelm. Einzelgabe
 A E 5) _____ organisch permanent regelm. Einzelgabe

Summe der Eigenschaften der eingesetzten Materialien je Abteil

fressbar / kaubar / untersuchbar / beweg- und bearbeitbar: siehe Tabelle Seite 12

4		3		2	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Wie viel % der Tiere nutzen das Beschäftigungsmaterial je Abteil (Momentaufnahme)?

bis 100		bis 80		bis 60		bis 40		bis 20	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Subjektive Einschätzung zum Beschäftigungsmaterial insgesamt je Abteil

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Kommentar: _____

Optimierungsmaßnahmen geplant?

- derzeit nicht Ja

Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- mind. wöchentliche Erneuerung der permanent verfügbaren organischen Materialien (bei vorzeitigem Verbrauch auch früher)
- die Materialien erfüllen möglichst alle 4 Kriterien (fressbar, kaubar, untersuchbar, beweg- / bearbeitbar)
- Gabe von kaubaren und/oder fressbaren Beschäftigungsmaterialien über feste Flächen, Raufen, Spender, Tröge
- tägliche Gaben von begrenzten Mengen an kaubaren und/oder fressbaren Beschäftigungsmaterialien
- Wechsel von Objekten um Neuheitswert zu gewährleisten (z.B. Austausch von verschiedenen Objekten mittels Karabinerhaken in einem Abteil)
- Platzierung und/oder Menge des Materials/der Objekte unter Beachtung der Funktionsbereiche verbessern (z.B. über eine mittige bzw. frei zugängliche Platzierung, damit möglichst viele Tiere gleichzeitig das Angebot der Beschäftigung nutzen können)
- die Vorratshaltung von Beschäftigungsmaterialien erfolgt außerhalb der Stallluft
- für die Tiere unbekanntes Beschäftigungsmaterial wird für den Notfall (z.B. einen Schwanzbeißausbruch) vorgehalten

2.2 Stallklima

In den vergangenen 12 Monaten wurde durchgeführt:

einmalig externer dokumentierter Klimacheck

wann: _____ durch wen: _____

und/oder:

zweimalig interner dokumentierter Klimacheck (siehe Checkliste Seite 15/16)

wann: _____

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

Korrekturmaßnahmen:

noch nicht erledigt erledigt am: _____

Gibt es je Abteil Anzeichen für Atemwegsprobleme (z.B. Husten, Niesen)?

keine		vereinzelt		gehäuft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Bei wie vielen Tieren je Abteil sind Tränenspuren sichtbar?

keine		vereinzelt		gehäuft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Subjektive Einschätzung zur Temperatur je Abteil

deutlich zu kalt		zu kalt		optimal		zu warm a		deutlich zu warm	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Subjektive Einschätzung zur Luftqualität je Abteil

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Kommentar:

Optimierungsmaßnahmen geplant?

derzeit nicht Ja Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- vermeiden Sie direkte Sonneneinstrahlung bspw. durch Bepflanzungen, Dachüberstände, Anbringung von Blenden, Jalousien oder strukturierte Glasfenster
- regelmäßige und systematische Überprüfung der Einstellungen der Klimasteuerung (unter Beachtung der Jahreszeitenwechsel) z.B. über Berater- und/oder Wartungsverträge
- Optimierung der Dimensionierung der Lüftungseinrichtung bzw. einzelner Bauteile
- Schaffung von verschiedenen Klimazonen entsprechend der Bedürfnisse der Tiere um Wahlmöglichkeiten zu schaffen (z.B. durch Abdeckungen, Bodengestaltung, Heizelemente im Liegebereich, Außenklimabereiche)
- Installation von geeigneten Kühlungseinrichtungen (z.B. Hochdruckvernebelung, Mikrodu-sche, Kühlpads, Wärmetauscher)
- Optimierung des Güllemanagements hinsichtlich der Minimierung der Schadgasentwicklung im Tierbereich (z.B. Füllstand der Güllekanäle möglichst gering halten, Aufrühren der Gülle in belegten Abteilen möglichst vermeiden, emissionsmindernde Maßnahmen)

2.3 Gesundheit und Fitness

Teilnahme von tierbetreuenden Personen an Fortbildungen im Bereich Tierschutz/ -gesundheit in den vergangenen 12 Monaten

Befunde und Maßnahmen in den vergangenen 12 Monaten aus folgenden Bereichen:

1. die drei häufigsten zurückgemeldeten Befunddaten vom Schlachthof (nur für die Mast)

Befund: _____ betroffene Tiere: _____%

Befund: _____ betroffene Tiere: _____%

Befund: _____ betroffene Tiere: _____%

2. Tierverluste (z.B. produktionstechnische Auswertung)

Saugferkel: _____ % Aufzuchtferkel: _____ % Mastschweine: _____ % Zuchtsauen: _____ %

3. tierärztliche Bestandsbetreuung

Besuchsprotokolle Labor- und Sektionsbefunde relevante Befunde: _____

4. weitere vorhandene Gesundheitschecks

keine systematischer Gesundheitscheck / Zertifikat anlassbezogener Check

relevante Befunde: _____

Korrekturmaßnahmen: _____

noch nicht erledigt erledigt am: _____

Subjektive Einschätzung der Tiergesundheit im Abteil

sehr gut		gut		befriedigend		ausreichend		mangelhaft	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Kommentar: _____

Optimierungsmaßnahmen geplant?

derzeit nicht Ja Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- Fortbildung für tierbetreuendes Personal insb. zu den Themen „Kupierverzicht“ und „Tierbeobachtung“
- Vorliegen betriebsspezifischer Handlungsanweisung (ggf. unter Nutzung bestehender Leitfäden) für den Umgang mit kranken/verletzten Schweinen (Behandlung, Separierung, Unterbringung, Euthanasie, Transportfähigkeit)
- Ferkelbezug möglichst aus einem Herkunftsbetrieb mit einer festen Lieferbeziehung
- regelmäßige Abstimmung zwischen Ferkelerzeuger- und Mastbetrieb z.B. in Bezug auf Impfkonzepte, Fütterungsstrategien und weitere Schritte in Richtung Kupierverzicht
- mischen von Tiergruppen vermeiden, Wurfgeschwister möglichst zusammen belassen bzw. Aufzucht- und Mastgruppen aus möglichst wenig Würfen/Buchten zusammenstellen
- vierwöchige Säugezeit; Frühabsetzen (21 Tage) vermeiden und auf begründeten Einzelfall begrenzen
- bei regelmäßiger Endo- und Ektoparasiten-Bekämpfung insb. Räude-Sanierung und spezielle Desinfektion gegen Spulwürmer beachten
- Ferkelwaschen beim Einstellen um Keimbelastung zu reduzieren
- systematische vorbeugende Fliegenbekämpfung durchführen
- regelmäßiges Monitoring des Keimspektrums und Evaluierung der Behandlungsmaßnahmen und des Behandlungserfolges (ggf. mit zusätzlicher Diagnostik)
- regelm. Abstimmung zw. Tierhalter, Tierarzt und Fachberater unter Berücksichtigung aller verfügbaren und relevanten Daten, Befunde und Informationen zum Tierbestand (Schlachtbefunde und weitere tierbezogene Indikatoren, Therapiehäufigkeit, Laborbefunde, Ergebnisse aus Stallklima-, Futtermittel-, Tränkwasser-Checks etc.)

2.4 Wettbewerb um Ressourcen

Wie viel Nettobuchtenfläche steht den Tieren je Abteil zur Verfügung?

gesetzl. Standard A E oder _____ m²/Tier in A _____ m²/Tier in E (im Mittel)

Art der Futter- und Wasservorlage je Abteil

trocken A E flüssig A E breiförmig A E
 ad libitum A E rationiert A E
 Tränkenippel A E offene Wasserstellen A E

Zugang zur Futter- und Wasservorlage je Abteil

Tier:Fressplatz-Verhältnis _____ : 1 in A _____ : 1 in E

Tier:Tränkeplatz-Verhältnis _____ : 1 in A _____ : 1 in E

Subjektive Einschätzung der Konkurrenzsituation an den Futtereinrichtungen je Abteil

alle gleichzeitig		meist frei		Rangkämpfe	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Subjektive Einschätzung der Konkurrenzsituation an den Tränkeeinrichtungen je Abteil

frei zugänglich		teilw. d. Einzeltiere blockiert		oft d. Einzeltiere blockiert	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Subjektive Einschätzung des Größenverhältnisses der Tiere in den Buchten je Abteil

alle gleich		kaum Unterschiede		einzelne kleiner		ungleichmäßig		große Streuung	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Kommentar: _____

Optimierungsmaßnahmen geplant?

derzeit nicht Ja Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- Schaffung zusätzlicher Fressplätze zur Reduzierung der Konkurrenzsituation am Trog
- Schaffung eines Tier : Fressplatz-Verhältnisses von 1 : 1 mindestens zu Beginn der Ferkelaufzuchtphase (z.B. durch zusätzliche Tröge in der Bucht, die so lange vorzuhalten sind, bis sich die Tiere an die veränderte Futteraufnahme gewöhnt haben)
- Angebot von Raufutter entfernt von der eigentlichen Fütterung
- Angebot offener Tränkeschalen. Eine Verschmutzung der Tränken ist zu vermeiden, die richtige Positionierung in der Bucht ist entscheidend
- Angebot zusätzlicher offener Tränkeplätze zu Beginn der Ferkelaufzuchtphase
- räumliche Entzerrung von Tränkestellen bzw. Platzierung von Tränken im Aktivitätsbereich der Tiere, um ein Blockieren der Tränken durch liegende Tiere (besonders an heißen Tagen) zu vermeiden. Das Platzieren feingliedriger Ketten oder Seile in Tränkenähe (um das Liegen vor den Tränken unattraktiv zu gestalten) oder das Schaffen von separaten Abkühlungsmöglichkeiten kann hilfreich sein
- Abstimmung der Tränke- und Fütterungssysteme zwischen einzelnen Haltungsabschnitten
- Reduzierung der Besatzdichte unter Berücksichtigung der Gruppengröße und Jahreszeiten bzw. Schaffung von zusätzlichem Platz (z.B. über zweite Ebene in der Aufzucht)

2.5 Ernährung

In den vergangenen 12 Monaten wurde/n durchgeführt:

1. externe/r dokumentierte/r Futterberatung/-check

Ja Nein

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

2. Futtermitteluntersuchung

Ja Nein

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

3. Tränkwasseruntersuchung

Nein mikrobiologisch chemisch-physikalisch

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

4. Überprüfung der Dosierung und Futtermengen

Ja Nein

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

5. regelmäßige Überprüfung der Durchflussraten (Tränken)

Ja Nein

Auffälligkeiten festgestellt? Nein Ja Welche? _____

Korrekturmaßnahmen: _____

noch nicht erledigt erledigt am: _____

Kommentar: _____

Optimierungsmaßnahmen geplant?

derzeit nicht Ja Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- für Selbstmischer: Untersuchung aller Einzelkomponenten auf die wichtigsten Inhaltsstoffe
- zusätzliche Reinigung der Rohkomponenten
- Untersuchung der Komponenten auf eine erhöhte Mykotoxinbelastung. Der Einsatz eines Toxinbinders in der Futtermischung kann bei zunehmender Mykotoxinbelastung hilfreich sein
- regelm. Analyse von Futterproben und Besprechung der Ergebnisse mit Hoftierarzt/Berater
- Optimierung der Rohfaserversorgung unter Berücksichtigung der Rohfaserkomponente und der Darreichungsform
- Optimierung der Aminosäurenversorgung (insbesondere auch der nachrangigen Aminosäuren) besonders mit Augenmerk auf die nährstoffreduzierte Fütterung
- Optimierung des Vermahlungsgrads (z.B. Umstellung auf mehlartiges Futter)
- Einsatz hoher Anteile an Gerste und idealerweise auch Anteile von Hafer in der Ration
- regelm. Analyse der Wasserqualität (chemisch, physikalisch, mikrobiologisch) und Besprechung der Ergebnisse mit einem Berater bzw. dem Hoftierarzt
- regelm. Reinigung/Desinfektion der Tränkanlage in leeren Ställen, um ggf. vorhandenen Bio-film in den Leitungen zu entfernen und eine Neubildung möglichst zu verhindern
- Reduzierung des Keimgehalts im Tränkwasser z.B. durch den kontinuierlichen Zusatz entsprechender Substanzen (z.B. Chlordioxid, organische Säuren)
- Intensivreinigung der Fütterungstechnik (z.B. Anmischbehälter) und Futtersilos in regelmäßigen Abständen

2.6 Struktur und Sauberkeit der Bucht

Werden je Abteil die geplanten Funktionsbereiche in den Buchten von den Tieren entsprechend angenommen?

ja A E

nein A E

Abweichungen: _____

Sind je Abteil besondere Strukturelemente (z.B. Trennwand, erhöhte Ebene) vorhanden?

nein A E

ja A E

welche: _____

Subjektive Bewertung der Sauberkeit der Buchten und Tiere je Abteil

sauber		teilweise verschmutzt		verschmutzt	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Tiere nehmen je Abteil komfortable Liegeposition ein (unter Berücksichtigung der Stalltemperatur)

überwiegend		teilweise		die wenigsten	
<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E	<input type="checkbox"/> A	<input type="checkbox"/> E

Kommentar: _____

Optimierungsmaßnahmen geplant?

derzeit nicht Ja Welche und bis wann: _____

Beispiele für Optimierungsmaßnahmen:

- Anordnung von Funktionsbereichen in der Form, dass der Liegebereich nicht durchquert werden muss, um den Aktivitäts-, Kot- oder Fressbereich zu erreichen
- eine Strukturierung der Bucht kann z.B. über verschiedene Klimazonen, Mikrobuschen, Trennwände oder über eine andere Bodengestaltung erreicht werden
- eine mittige Anordnung von Tränken und Trögen kann helfen eine Bucht zu strukturieren und die Sauberkeit zu erhöhen
- die Attraktivität des Liegebereichs kann z.B. über eine Abdeckung, eine zusätzliche Wärmequelle oder eine Trennwand erhöht werden
- die Attraktivität des Kotbereichs kann z.B. durch eine offene Trennwand (z.B. Gittertrennwand) zur Nachbarbucht oder einer entsprechenden Bodengestaltung (z.B. Metallböden oder Anfeuchten des Bodens) erhöht werden

3 Zusätzliche Erläuterungen

zu 1. Erhebung von Schwanz-/Ohrverletzungen

Schwanzverletzung: Schwanz mit deutlich sichtbarer blutender Wunde, Kruste oder Schwellung

Ohrverletzung: deutlich sichtbare, meist blutende Wunden und Krusten am Ohr

Diese Definitionen entsprechen dem KTBL-Leitfaden Tierschutzindikatoren (KTBL 2016: Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein, KTBL-Sonderveröffentlichung)

Berechnung Mittelwert Anteil der Schweine mit Schwanz-/Ohrverletzungen in den vergangenen 12 Monaten (zur Einstufung in der Tierhalter-Erklärung):

Die Berechnung dient als Grundlage für den Nachweis der aufgetretenen Schwanz-/Ohrverletzungen die in die Tierhalter-Erklärung einzutragen ist. Der Tierhalter hat verschiedene Möglichkeiten den Anteil der von Schwanz-/Ohrverletzungen betroffenen Schweine in seinem Bestand zu erfassen. Maßgeblich für die Bemessung ist der Anteil verletzter Tiere je Produktionsstufe die entweder eine Schwanz- und/oder eine Ohrverletzung aufweisen. Er kann hierzu eine der aufgelisteten Varianten auswählen:

1. Erhebung im Bestand

Erfolgt die Erhebung im Bestand selbst (und nicht über SchwIP), ist ein Mittelwert über den Anteil der betroffenen Schweine in den letzten 12 Monaten (mind. 1x/6 Monate) zu ermitteln. Empfohlen wird die kontinuierliche Erfassung im gesamten Bestand bei der Ein- und Ausstallung bzw. Umstallung und Auswertung (Mittelwert) alle 6 Monate.

Die Erhebung im Bestand muss in allen Produktionsstufen erfolgen.

2. SchwIP

Das SchwIP in der Aufzucht und/oder Mast ersetzt nur die Erhebung der gleichen Produktionsstufe.

3. Schlachtbefunde

Die Auswertung erfolgt über die vergangenen 12 Monate. Die Schlachtbefunde ersetzen nur die Erhebung der Schwanz- und Ohrverletzungen in der Mast.

zu 2.1 Beschäftigung

„permanente Vorlage“ von Beschäftigungsmaterial:

Beschäftigungsmaterial ist ständig verfügbar (z.B. Raufe mit Stroh, Baumwollseil, Weichholz).

„regelmäßige Einzelgabe“ von Beschäftigungsmaterial:

Beschäftigungsmaterial wird regelmäßig z.B. täglich in einer begrenzten Menge vorgelegt (z.B. Stroh, Heu, Luzerne beim Stallrundgang).

„Summe der Eigenschaften der eingesetzten Materialien“

Anzahl der genannten Eigenschaften, die durch das Gesamtangebot an Beschäftigungsmaterial erfüllt ist.

(fressbar / kaubar / untersuchbar / beweg- und bearbeitbar):

Beispiele (Je nach Darreichungsform)	fressbar	kaubar	unter-suchbar	beweg- und bearbeitbar
	Das Schwein sollte es fressen können und das getrennt von der Fütterung angebotene Material sollte vorzugsweise einen ernährungsphysiologischen Nutzen haben bzw. sich günstig auf die Verdauung auswirken.	Das Schwein sollte darauf herumbeißen können.	Das Schwein sollte darin wühlen können.	Das Schwein sollte Standort, Aussehen oder Struktur des Materials verändern können.
<ul style="list-style-type: none"> - Heu - Stroh - Luzerne - Cobs / Pellets - Silagen - Trockenschnitzel - Presslinge - Fasermixe - Torf 	✓	✓	✓	✓
<ul style="list-style-type: none"> - Mehle (z.B. Grünflocken) - Melasseblöcke 	✓	✗	✓	✓
<ul style="list-style-type: none"> - Naturseile - Jutesäcke - Sägespäne 	✗	✓	✓	✓
<ul style="list-style-type: none"> - Objekte aus Naturgummi oder Stärke - Holz 	✗	✓	✗	✓
<ul style="list-style-type: none"> - Metallketten - Futterketten - Kunststoffobjekte 	✗	✓	✗	✗

„Subjektive Einschätzung zum Beschäftigungsmaterial insgesamt je Abteil“

Unter Berücksichtigung der Materialeigenschaften, der Darreichungsform, der Verfügbarkeit und Attraktivität sowie der Sauberkeit.

zu 2.2 Stallklima

„einmalig externer dokumentierter Klimacheck“

Unter Berücksichtigung von tierbezogenen Indikatoren (z.B. Liegeverhalten) und der Überprüfung der Regelgeräte, Temperaturfühler und anlassbezogene Messung der Schadgasgehalte (CO₂, NH₃) (z.B. anerkannte Stallklimachecks im Rahmen der „Initiative Tierwohl“)

„zweimalig interner dokumentierter Klimacheck“

Unter Berücksichtigung von tierbezogenen Indikatoren (z.B. Liegeverhalten) und der Überprüfung der Regelgeräte, Temperaturfühler und sensorische Bewertung der Schadgasgehalte ggf. anlassbezogene Messungen (CO₂, NH₃)

„Tränenspuren“

Ein häufig mit Staub vermischt und eingetrocknetes Sekret am Auge wird meist als deutliche Tränenspur sichtbar. Tränenspuren können ein Anzeichen für ein ungeeignetes Stallklima sein.

„Subjektive Einschätzung zur Temperatur je Abteil“

Unter besonderer Berücksichtigung des Verhaltens der Tiere.

„Subjektive Einschätzung zur Luftqualität je Abteil“

(Schadgasbelastung, Luftfeuchtigkeit etc.)

Anhand der eigenen sensorischen Wahrnehmung und unter besonderer Berücksichtigung der tierbezogenen Indikatoren (Tränenstreifen, rote Augen, Husten, Niesen etc.).

zu 2.3 Gesundheit und Fitness

„Teilnahme von tierbetreuenden Personen an Fortbildungen im Bereich Tierschutz/-gesundheit in den vergangenen 12 Monaten“

Hierzu zählen z.B.: Fachveranstaltungen, Seminare, Online-Schulungen

„externer Gesundheitscheck / Zertifikat“

Definierte und dokumentierte Tiergesundheitsprogramme (z.B. Ferkelpässe, Gesundheitszertifikate, Monitoringprogramme)

„anlassbezogener Check“

z.B. durch Schweinegesundheitsdienst

„Subjektive Einschätzung der Tiergesundheit im Abteil“

Unter Berücksichtigung aller vorhandenen Daten, Befunde und Informationen zum Tierbestand.

zu 2.4 Wettbewerb um Ressourcen

„Nettobuchtenfläche“

Die uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche ist jene Fläche die von den Tieren zum Gehen, Stehen oder Liegen genutzt werden kann. Dazu zählen nicht Flächen unter oder über Einbauten die von den Tieren nicht unter- bzw. überquert werden können (z.B. Flächen von Futterautomaten)

„ad libitum Fütterung“

Fütterung zur freien Aufnahme. Es steht den Tieren zu jeder Zeit Futter zur Verfügung. Kurzzeitige Futterpausen zum Leerfressen der Tröge aus hygienischen Gründen sind möglich. Bei ad libitum Fütterung ist ein Tier:Fressplatz-Verhältnis größer 4 zu 1 nur bei Abruffütterung oder Breifutterautomaten zulässig.

„rationierte Fütterung“

Bei einer rationierten Fütterung wird eine Gruppe von Schweinen eine sowohl zeitlich, als auch in der Menge begrenzte Futterration zur Verfügung gestellt. Damit jedes Schwein die Möglichkeit hat, die für das Einzeltier vorgesehene Futtermenge zu fressen, ist für jedes Tier ein Fressplatz vorzuhalten (Tier:Fressplatz-Verhältnis 1:1).

„Tier:Fressplatz-Verhältnis“

Für die Berechnung des Tier:Fressplatz-Verhältnisses ist es entscheidend, wie viele Tiere in dem jeweiligen Gewichtsabschnitt gleichzeitig fressen können. Die notwendige Fressplatzbreite ist deshalb von der Schulterbreite der Tiere abhängig. In der ersten Phase der Ferkelaufzucht (ca. 7 bis 10 kg Ferkelgewicht) sind Schulterbreiten um 9 cm zu finden.

Zur Berechnung des Tier:Fressplatz-Verhältnisses in der Aufzucht und Mast können die folgenden Fressplatzbreiten verwendet werden:

bis 15 kg	15 bis 25 kg	26 bis 60 kg	61 kg bis 120 kg	> 120 kg
12 cm	18 cm	27 cm	33 cm	40 cm

„Tier:Tränkeplatz–Verhältnis“

Ausgenommen von Einzeltränken kann der Tränkeplatz analog zu den unter „Tier:Fressplatz-Verhältnis“ genannten Fressplatzbreiten berechnet werden.

Eine Flüssigfütterung ist als alleinige Wasserversorgung nicht ausreichend. Bei Flüssigfütterung muss daher immer mindestens eine Tränke pro 12 Schweine vorhanden sein, die der ausschließlichen Wasseraufnahme dient.

„Subjektive Einschätzung der Konkurrenzsituation an den Futtereinrichtungen je Abteil“

Unter Berücksichtigung der Art und Dauer der Futtervorlage, der zur Verfügung stehenden Fressplätze sowie dem Verhalten der Tiere am Trog (Rangkämpfe, Abdrängen rangniedriger Tiere etc.).

„Subjektive Einschätzung des Größenverhältnisses der Tiere in den Buchten je Abteil“

Unter Berücksichtigung der Größen- und Gewichtsunterschiede bei Einstallung sowie dem Anteil weniger gut entwickelter Tiere (Kümmerer). Es geht darum das Auseinanderwachsen der Tiere zu bewerten. Falls die Tiere wurfweise aufgestallt werden, sollte dies in der Beurteilung berücksichtigt werden.

zu 2.5 Ernährung

„externe/r dokumentierte/r Futterberatung/-check“

Beratung hinsichtlich Rationszusammensetzung, Komponentenauswahl, Hygiene usw.

„Futtermitteluntersuchung“

Untersuchungen/Analysen z.B. auf Zusammensetzung, unerwünschte Stoffe, Hygiene, Vermahlungsgrad

„Überprüfung der Dosierung und Futtermengen“

Hinsichtlich der Einstellung der Futterkurven unter Berücksichtigung des altersabhängigen Bedarfs, der Einteilung der Futterblöcke, des TS-Gehaltes etc.

zu 2.6 Struktur und Sauberkeit der Bucht

„Werden je Abteil die geplanten Funktionsbereiche in den Buchten von den Tieren entsprechend angenommen?“

Es sollte eine Strukturierung der Bucht erkennbar sein (Ruhe, Kot, Aktivität). Anzeichen für Abweichungen können sein: z.B. Verschmutzung der Tränke-/Futtereinrichtungen/Liegeflächen, Liegebereiche nur eingeschränkt ohne Störungen durch andere Tiere nutzbar, undefinierter Kotbereich.

„Tiere nehmen je Abteil komfortable Liegeposition ein (unter Berücksichtigung der Stalltemperatur)“

Schweine haben die Möglichkeit in Seitenlage zu liegen. Bei hohen Stalltemperaturen sollten die Schweine zudem ohne direkten Körperkontakt liegen können.

Checkliste Stallklima

Aus dem Praxisleitfaden zur Optimierung des Stallklimas der Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Tipps zur eigenen Überprüfung der Lüftungsanlage

Bevor ein Experte mit Ihnen durch den Stall geht, können Sie zunächst kleinere Probleme durch Beobachtung der Tiere und Kontrolle Ihrer Lüftung selber abstellen.

Die Checklisten kann als Hilfestellung zur Beurteilung und Behebung von Schwachpunkten der Lüftungsanlage genutzt werden. Sie können damit einerseits die Punkte im Stall direkt durchgehen und andererseits Ansatzpunkte haben, Fehler zu erkennen und richtig abzustellen.

Bei der täglichen Kontrolle

Vor Betreten des Abteils

- Wenn Fenster zum Abteil vorhanden:
 - Tierbeobachtung durchs Fenster
 - Liegeverhalten (Haufenlage oder weit verstreute Lage)

- Anzeige am Klimacomputer:
 - Abgleich von Ist-Temperatur und Soll-Temperatur

- Funktion der Zuluftsteuerung:
 - Klappenstellung (z.B. Giebelklappen)
 - Öffnungswinkel

Im Abteil

Beim Betreten des Abteils: ruhig eintreten um das Liegeverhalten zu beobachten

- Tierbeobachtung:
 - Liegeverhalten (Haufenlage oder weit verstreute Lage)
 - Atemfrequenz (schnell oder ruhig und langsam; Hitzestress)
 - Aggressionen, Schwanzbeißen etc.
 - Spielen mit Tränke
 - tränige Augen
 - Husten, Nasenausfluss

- Sensorische Wahrnehmung:
 - Luftqualität
 - Temperatur (passt sie zum Mastabschnitt?)
 - Kondens-/Schwitzwasserbildung (Schimmelbildung, Tropfenbildung an Futterleitungen)
 - Feuchtigkeit des Spaltenboden / der Decke / an den Wänden
 - starke Staubablagerung oder staubige Luft
 - starke Geruchsbelastung (tränige Augen)

Funktionsüberprüfung:

- Funktion Stellklappen (Seilzüge, Stellmotoren)
- Heizung
- Kühlung
- Funktion Ventilatoren (Ausfall, rückwärts Bewegung)
- Sauberkeit der Zuluft- und Abluftbereiche

Überprüfung der Klimacomputerdaten:

- Passt die Lüftungskurve zum Außenklima sowie zum Haltungsabschnitt (passen Werte zu Alter und Gewicht der Tiere und den Beobachtungen)
- Überprüfung des Temperaturverlaufs der letzten 24 h (wenn ablesbar) sonst Min-Max-Thermometer nutzen; in der Nacht; etc.
- Luftrate
- Luftfeuchtigkeit (wenn messbar)

Klimacomputer:

Klimacomputer sind eine gute Hilfe um die Lüftung optimal zu steuern, denn durch die sofortige Verarbeitung von Messdaten kann schnell und gut auf Veränderungen reagiert werden. Zusätzlich kann durch Klimakurven auf die Entwicklung der Tiere eingegangen werden. Einstellungen per Hand sind häufig zu spät und können leicht vergessen werden.

Jeder Stall reagiert anders, daher muss die Voreinstellung der Lüftungsfirma, über das Sammeln von eigenen Erfahrungen im Stall, angepasst werden. Das bedeutet, dass individuelle Kurven erarbeitet werden müssen, da jeder Stall unterschiedlich ausgestattet ist und unterschiedlich reagiert.

Es ist jedoch nicht sinnvoll täglich den Klimacomputer anzupassen. Bei gravierenden Problemen muss reagiert werden, ansonsten dient die tägliche Kontrolle und Überprüfung dazu frühzeitig Lüftungsprobleme zu erkennen und abzustellen.